

# Ensemble Mariengarden spielt in Vechta

„Zeitspiel. Das Mädchenorchester von Auschwitz“ am 9. November / Darsteller erzählen wahre Geschichte

VON CHRISTOPH HEINZEL

**Vechta.** „Wenn wir nicht gut spielen, werden wir ins Gas gehen“, soll Alma Rosé im Jahr 1943 gesagt haben. Die Nichte von Gustav Mahler, dem österreichischen Komponisten und Dirigenten der Wiener Staatsoper, leitete im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz das „Mädchenorchester“. Dessen Geschichte wiederum ist am 9. November (Samstag) im Vechtaer Metropol-Theater zu sehen. „Zeitspiel. Das Mädchenorchester von Auschwitz“ heißt das Stück. Beginn ist um 20 Uhr. Auf der Bühne stehen die jungen Darstellerinnen und Darsteller des „Junges Ensemble Mariengarden“ des Gymnasiums Mariengarden in Borken.

Die Mitgliedschaft im „Mädchenorchester“ war in Auschwitz ein Ticket zum Überleben. 38 der 40 jungen Musikerinnen entkamen der Hinrichtung oder dem Hungertod. Ihre Geschichte schrieb eine Überlebende auf. Das Werk von Fania Fénelon wiederum bearbeitete Arthur Miller und entwickelte „Playing for Time“. Regisseur Sascha Dücker brachte das Stück mit dem Ensemble Mariengarden erstmals 2017 auf die Bühne. „Über die Jahre ist bis auf wenige Ausnahmen die Ursprungsbesetzung beisammen geblieben“, sagt Sascha Dücker stolz in einem Zoom-Call.

Das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz mit seinen Außenlagern Birkenau und Monowitz steht für die Tötungsmaschinerie des Nationalsozialismus. Historiker schätzen die Zahl der Opfer innerhalb von weniger als 5 Jahren auf etwa 1,1 Millionen Menschen, so das Staatliche Museum Auschwitz-Birkenau. Die Lebensbedingun-



Die Premiere war 2017: Das Ensemble kommt noch heute von überall her zusammen, um es auf die Bühne zu bringen.

Fotos: privat

gen für die Gefangenen waren unfassbar schlecht.

In dieser Hölle wurde von einem Häftlingsorchester zur Unterhaltung der Lager-SS musiziert. Eine bizarre Situation: „Je länger wir das Stück spielen, desto mehr wird man sich der Tragweite bewusst“, sagt Sophia Lechler. Sie spielt in dem Ensemble die Alma Rosé, die bis zu ihrem Tod 1944 das Orchester dirigierte. Vor allem Rosé sei es zu verdanken, dass so viele Mädchen überlebten, hieß es später. Denn trotz allen Leids, allen Elends sind die Mitglieder des Mädchenorchesters nicht nur solidarisch. „Ich glaube, es war eine Hassliebe“, beschreibt Tiana Wilting in dem Online-Call das Verhältnis ihrer Rolle Fania Fénelon zu Alma Rosé. Die

beiden führten öfter Streitgespräche. „Fania nimmt das Leid um sich herum sehr stark wahr und kann es nicht so ausblenden wie Alma Rosé“, sagt Sophia Lechler. „Wir haben damit in der Oberstufe angefangen und die Zeit, in der wir das Stück aufführten, hat mich für die Thematik sensibilisiert“, erzählt Sophia Lechler. Alma Rosé habe die Liebe zur Musik für ihren Überlebenskampf genutzt. Sie habe sich von dieser Perspektive der Figur genähert. Gabriel von Dehn wiederum stellt Josef Mengele dar. Er habe sich über den SS-Lagerarzt mittels Biografien informiert, um zu erfahren, ob er „vollkommen böse“ war. Immerhin hatte er die Selektionen der Menschen zu verantworten, überwachte die Vergasungen und führte medizinische Experimente an Häftlingen durch. Die Erkenntnis? „Er hatte Spaß daran.“ „Das Orchester war verhasst im Rest des Lagers“, sagt Regisseur Sascha Dücker. „Es hatte morgens beim Auszug der Arbeitskolonnen am Tor zu spielen, ebenso abends bei ihrer Rückkehr – fröhliche Märsche und Schlager für einen unbeschreiblichen Zug von Elendsgestalten.“ Fania Fénelon schildert dies in ihrem Buch „Das Mädchenorchester in Auschwitz“. Sie schreibt: „Hager, in Lumpen, in Schnee und Matsch ausrutschend, gegen das Fallen an-

kämpfend, [...] schiebt sich der Sträflingstrupp dem Ausgang zu. [...] Ein haßerfüllter und verachtender Blick geht mir wie eine Wundung durch und durch. Ein Fluch bleibt wie Ausgespuktes an mir hängen, „Drückeberger, Schlampen, Judasse“ hat eine von ihnen geschrien.“ „Die Mitglieder des Orchesters waren nach außen sehr solidarisch, nach innen waren sie teilweise verfeindet“, fasst Sascha Dücker zusammen. „Das Orchester selbst ist aus Mädchen und Frauen verschiedener Nationen, Religionen, politischer Gesinnungen und Charaktere bunt zusammengewürfelt, woraus sich intern ein enormes Konfliktpotenzial entwickelt.“

## Finanzielle Förderung war für das Gastspiel in Vechta nötig

Außerdem reagiert auch noch jede Frau anders auf die Belastungen der Lagerwelt“, heißt es zudem im Programmheft. „Die Ängste vor der Vergasung und die Unsicherheit ihrer Situation werden klar formuliert“, sagt Sascha Dücker. „Im Konzentrationslager wurde auch geliebt und gelacht.“ Das finde sich auch im Stück wieder. Tiana Wilting berichtet über Rückmeldungen der Zuschauerinnen und Zuschauer: „Das Publikum sagt uns

oft, dass man noch Tage nach der Aufführung intensiv darüber nachdenkt.“ Gabriel von Dehn ergänzt: „Das ist unser Ziel, dass sich das Publikum mit dem Thema stärker beschäftigt. Und das Stück ist eine sehr eindrucksvolle Art, sich damit auseinanderzusetzen.“ Hintergrund der Aufführung am 9. November: Der 9. November gilt als der Schicksalstag der Deutschen. Das Ereignis, an das mit dem Gastspiel des Theaterensembles erinnert werden soll, ist die Reichspogromnacht 1938. Die Stadt Vechta setzt seit 2 Jahren auf Theaterstücke wie „Oskar Schindlers Liste“ oder „Sophie und Ich“, um an die Schrecken des Nationalsozialismus zu erinnern. Der Besuch der jungen Darstellerinnen und Darsteller aus Borken sei dabei etwas ganz Besonderes: „Sie stecken in ihr Theaterspiel ganz viel Herzblut rein“, so Kristina Vofß von der Stadt Vechta über die 40 Schauspieler, die ehrenamtlich nur für die Vorstellung zusammenkommen. Ohne finanzielle Unterstützung durch die Bürgerstiftung Vechta und den Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) sei eine solche Aufführung nicht möglich.

■ **Info:** Das Stück „Zeitspiel. Das Mädchenorchester von Auschwitz“ beginnt am 9. November (Samstag) um 20 Uhr. Tickets sind unter [www.vechta.de/tickets](http://www.vechta.de/tickets) erhältlich.



Das Mädchenorchester spielte in Auschwitz um sein Leben.